4340 16.10.1930 Do

4/ Leserbrief bei Voreingenommenheit gegen das Pickup.

(cf AK 4336 : 11.10.1930)

FEVR. 30

Abreißkalender

Von einem im besten Sinn modern gerichteten, noch jungen Mann, in dessen Familie vornehme Musiktradition lebt, erhalte ich folgenden Brief:

„Mit Ihren Ausführungen von Samstagmorgen über Pickupmusik kann man nicht so ohne weiteres einig gehen. Daß Sie für den Defauwabend eine Lanze brachen, war berechtigt, denn die Initiative des Vereins der Musikfreunde verdient volle Unterstützung, da dessen Tätigkeit im Dienste guter Musik es vielleicht im Laufe der Jahre fertigbringen wird, in Luxemburg eine feste Kundschaft für musikalische Standardwerke heranzuziehen, die sich, nicht bloß von äußeren Gründen bewogen, für gute Musik begeistern kann. Allerdings, die Erfahrung hat es gelehrt, im ersten Anlauf wird die Festung nicht genommen, und kann auch dieses Unternehmen, das sich mit lobenswerter Ausdauer von jeder staatlichen Subsidienwirtschaft fernhält, wie so manches andere in Luxemburg an den Verhältnissen scheitern. Mit diesen Tatsachen muß man eben rechnen, wenn man bei uns ein über kleinstädtische Verhältnisse hinaus gehendes Unternehmen angeht.

Daß aber an dem geringeren Zudrang zum Defauwabend das Pickup die Schuld trägt, ist übertrieben. Sie scheinen mit der Auswahl Ihrer Cafehäuser nicht gerade gute Erfahrungen gemacht zu haben, da Sie der Pickupmusik den Kampf ansagen. Recht mögen Sie insofern haben, wie man es Ihnen auch nicht verübeln kann, wenn Sie Ihr Bier ohne unangenehme musikalische Nebengeräusche zu trinken vorziehen. Aber daran ist das Pickup nicht schuld, wohl aber der Wirt, der Ihnen zum Bier Biermusik macht. Risklieren Sie mal die Probe aufs Exempel und lassen Sie sich das nächste Mal das Mendelssohnsche Violinkonzert, von Kreisler übrigens meisterhaft gespielt, auftischen, und es bleibt nicht viel von Ihrer Voreingenommenheit gegen das Pickup übrig.

Die Sache der mechanischen Musik ist und bleibt gewonnen, denn Sie werden es doch wohl unbestritten lassen, daß diese Erfindung, sofern Sie im Sinne richtiger musikalischer Bildung ausgenutzt wird, die schönsten Erfolge erzielen muß und auch erzielen wird. Allerdings verpönt bleibt auf jeden Fall Biermusik nach Donna Klara Art und wäre m. E. statt des zu gründenden Antipickupvereins eher damit gedient, einen Antidonnaklaraverein zu gründen; zu diesem trete ich als erster bei; Wirte mit schlechtem Bier und Negermusik werden satzungsgemäß gemieden."

Ich habe nie behauptet, daß „an dem geringeren Zudrang zum Defauw-Abend das Pickup die Schuld trage". Ich habe vielmehr ausdrücklich gesagt, warum m. E. viele nicht hingehen, die hingehen müßten: Weil sie es buchstäblich vergessen, und weil sie oft diese Konzerte mehr als eine Sache der Sensation, denn als eine Sache der Kunst empfinden. Und weil sie nicht gewöhnt sind, für höhere Kulturwerte Geld auszugeben.

Man braucht auch nicht ein prinzipieller Gegner des Pickup zu sein, wenn man der Ansicht ist, Musik „frisch vom Faß" sei schöner, als die schönste mechanische Musik. Man kann für frischen Hummer schwärmen, ohne Büchsenhummer zu verachten. Das Mendelssohn'sche Violinkonzert, von Kreisler gespielt, läßt sich auf dem Grammophon genußreich anhören, grade wie die Humoreske von Dvorschak, auch von Kreisler gespielt, oder „Der Messias" von Händel (aber dann in der Aufnahme aus der Londoner Albert-Hall), oder wie einzelne Nummern für Quartett oder Chor u. s. w. Aber wenn aus der Musik Geräusch wird, hört die Gemütlichkeit auf, und da freue ich mich, in meinem Korrespondenten ein Gründungsmitglied für den Antipickup-Verein begrüßen zu dürfen.

Die Sache der mechanischen Musik ist vielleicht gewonnen. Das braucht in unserer Zeit der nivellierenden Demokratie und allgemeinen Mechanisierung nicht wunderzunehmen. Es kann auch sein, daß man sich daran verekelt, wie an allem Überfluß und Nichtraren. Wenn es nur mit der Zeit nicht dahin kommt, daß kein Mensch mehr wird Klavier, Geige und Flöte lernen wollen! Und wo wird dann die Musik wachsen, die die Schallplatten-Fabriken zum Einwecken brauchen?

Jeudi 16.10.1930